

Frage: Glauben Sie, daß das Modell der sich entwickelnden Integration innerhalb der EG für Kanada eine Lehre oder eine Warnung sein könnte?

Trudeau: Die europäische Integration seit dem zweiten Weltkrieg ist eine der bedeutsamsten Vorgänge des 20. Jahrhunderts, und aus historischer Sicht wäre es schon möglich, daß die Entwicklung der politischen Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten eher als der wichtigste Aspekt angesehen werden wird und weniger die einzelnen Schritte der wirtschaftlichen Integration. Ich glaube, es ist wichtig, darauf zu verweisen, daß der Prozeß der europäischen Integration gezeigt hat, daß eine wirkungsvolle Wirtschaftseinheit einen Grad an koordinierter Wirtschaftspolitik erfordert, der sich, wenn überhaupt, nur mit Schwierigkeiten erreichen läßt, wenn es eine starke Zentralmacht gibt.

Frage: Sie sind der Gastgeber des nächsten Weltwirtschaftsgipfels, auf dem sich die mächtigsten Industrienationen der Welt hier in Ottawa im Juli zusammenfinden werden. Was erhoffen oder erwarten Sie sich von diesem Gipfeltreffen?

Trudeau: Der wesentliche Beitrag der Gipfeltreffen bestand darin, einen breiten Konsens über die Natur der gemeinsamen Wirtschaftsprobleme herbeizuführen, mit denen die Staaten des Wirtschaftsgipfels konfrontiert sind, und die sieben am weitesten industrialisierten westlichen Länder und die Europäische Gemeinschaft zur Zusammenarbeit anzuregen.

Da sie die zunehmende Interdependenz der Weltwirtschaft erkennen, haben die Gipfel auch versucht, Lösungsmöglichkeiten für weltweite Wirtschaftsprobleme aufzuzeigen, mit denen sich dann die zuständigen internationalen Foren beschäftigen. Als Vorsitzender des nächsten Gipfeltreffens hoffe ich, daß man auf die Ergebnisse der letzten Zusammenkünfte aufbauen kann und die Teilnehmer ermutigt, weiterhin mittelfristigen Schwerpunkten Bedeutung zuzumessen und nicht nur den kurzfristigen.

In Venedig hat man die Bedeutung der Nord-Süd-Dimension erkannt, und wir haben eine Revision der politischen Hilfsaktionen und anderer Beiträge in Auftrag gegeben, die dann auf dem Gipfeltreffen 1981 überprüft werden soll. Entsprechend

der VN-Sondersitzung und im Hinblick auf eine Reihe wichtiger internationaler Zusammenkünfte über Nord-Süd-Fragen sollte das Gipfeltreffen diesen Problemen soweit wie möglich Priorität einräumen. Ich habe im vergangenen Jahr Saudi-Arabien, den Nordjemen und Ägypten besucht sowie vor kurzem Nigeria, Senegal, Brasilien und Mexiko, und dabei zumindest die Teilabsicht verfolgt, Möglichkeiten einer wesentlichen Änderung dieser Front aufzuspüren.

Obgleich es schwierig ist, mit Gewißheit vorauszusagen, welche Schwerpunkte im Juli behandelt werden, glaube ich doch, daß eine ganze Reihe von Punkten zur Sprache kommt. Die Rückwirkungen, die die weiterbestehenden Feindseligkeiten zwischen dem Iran und dem Irak auf den internationalen Erdölmarkt haben, bedeuten beispielsweise, daß der Sektor Energie weiterhin ein wichtiges Thema sein wird. Die Probleme der fortdauernden Inflation und die Folgen des Preisanstiegs für Erdöl werden ganz sicher zur Sprache kommen. Ebenfalls werden das Recycling der Petrodollars einschließlich der Aussichten für eine Aufgabenerweiterung internationaler Finanz-Institutionen in unseren Diskussionen eine Rolle spielen...

Frage: Griechenland ist kürzlich das zehnte Mitgliedsland der EG geworden. Man erwartet, daß in wenigen Jahren Portugal und Spanien folgen werden. Was halten Sie von einer weiteren Vergrößerung der EG?

Trudeau: Die Erweiterung der Gemeinschaft um Griechenland und möglicherweise um Spanien und Portugal liegt im größten politischen Interesse Kanadas und anderer nicht-europäischer Nationen, die an die Bedeutung eines starken und geeinten Europas glauben. Mit dem Anwachsen der Gemeinschaft wächst auch der Stellenwert ihrer Beziehungen zu anderen Ländern. Für Kanada besteht die unmittelbare Auswirkung dieser EG-Ausdehnung in veränderten Handelsformen. 1973, als die erste Erweiterung vonstatten ging und Großbritannien, Irland und Dänemark hinzukamen, waren die Folgen für Kanadas Handel besonders ernst; im Falle von Griechenland, Spanien und Portugal wird das Ausmaß der Handelsveränderungen geringer sein. Durch das GATT-Abkommen ist die EG verpflichtet, Kanada für alle weiteren an das GATT-Abkommen gekoppelten Auflagen zu entschädigen, die als Folge eines weiteren Beitritts entstehen könnten.

Kanada-EG

Ein weites Feld für Partnerschaft

